

[Diese Seite drucken](#)[Bilder ein-/ausblenden](#)[Startseite](#) [Lokales \(Donauwörth\)](#) [Stadel in Schweinspoint brennt vollständig nieder](#)

11. Juni 2014 11:04 Uhr

Stadel in Schweinspoint brennt vollständig nieder

Im Gebäude lagern Brennholz und Gasflaschen. Kripo ist vor Ort, um die Brandursache zu ermitteln. *Von Ulrike Eicher und Claudia Hamburger*

 Fotos

Der Brand zerstörte den Stadel nach und nach komplett. Die Feuerwehrmänner mussten die angrenzenden Häuser vor einem Übergreifen der Flammen schützen. Verletzt wurde niemand.

Foto: Michael Geyer

Von Ulrike Eicher und Claudia Hamburger

Bei einem Großbrand im Marxheimer Ortsteil Schweinspoint ist ein Stadel am Dienstagabend komplett zerstört worden. 137 Feuerwehrleute von den Wehren aus Schweinspoint, Marxheim, Niederschönenfeld, Gansheim, Feldheim, Rain und Donauwörth sowie die Unterstützungsgruppe örtlicher Einsatzleiter waren vor Ort.

Verletzt wurde niemand.

Derzeit sind die Brandfahnder der Kriminalpolizei Dillingen vor Ort, um die Ursache für die Flammen zu klären.

Das Feuer brach gegen 17.30 Uhr in einem Gebäude in der Straße „Am Bach“ aus, das eine Familie als Lager nutzte. Ein Nachbar bemerkte den Brand und wählte den Notruf. Als die Feuerwehr eintraf, schlugen hohe Flammen aus dem Stadel, wie Kreisbrandrat Rudolf Mieling berichtete. „Das war ein Vollbrand, den wir schon von Hafentreut aus gesehen haben.“

Der Stadel gehörte einem Ehepaar, das direkt daneben in einem Zweifamilienhaus wohnt. Als der Brand ausbrach, war der Mann gerade außer Haus. Auf dem Nachhauseweg sah er von Weitem Rauch und hatte bereits ein ungutes Gefühl. Seine Frau war zu diesem Zeitpunkt im Wohnhaus, auf das das Feuer jedoch nicht übergriff. Sie erlitt einen Schock.

Im Stadel befand sich neben Autoreifen vor allem Brennholz. „Damit ist die Arbeit vieler Jahre vernichtet“, sagte der Hausbesitzer. Im Keller lagerten auch mehrere Gasflaschen, die zum Teil explodierten und den Brand verschlimmerten. Um ein Übergreifen der Flammen zu verhindern, schirmte die Feuerwehr das angrenzende Haus ab.

Die Einsatzkräfte hatten den Brand zwar schon nach rund einer Stunde unter Kontrolle, Probleme bereitete ihnen aber die starke Rauchentwicklung in der Straße: „Die Sonne drückt den Rauch zu Boden, er kann nicht richtig nach oben abziehen“, erklärte Mieling noch während des Einsatzes. Die Feuerwehrmänner mussten sich mit Atemschutzgeräten vor dem beißenden Rauch schützen. Ob die Hitze der vergangenen Tage auch der Auslöser für den Brand war, konnte Mieling noch nicht sagen.